

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0413/2018
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann	29.11.2018	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Frauenpolitische Informationen

Inhalt der Mitteilung

1. Mütter kehren schneller zu familienfreundlichen Betrieben zurück

Immer mehr Betriebe in Deutschland bieten Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf an. Das ergab eine aktuelle Studie des Instituts für Arbeitsmarkts- und Berufsforschung der Universität Frankfurt/Main. Größere Betriebe mit mehr als 250 Beschäftigten seien die Vorreiter, aber auch die kleinen und mittelständischen Unternehmen ziehen nach. In der Studie heißt es: „Je mehr familienfreundliche Maßnahmen ein Betrieb aufweist, umso kürzer sind die Erwerbsunterbrechungen der Mütter.“ Am stärksten verbreitet sind bei den Maßnahmen Weiterbildungsangebote während der Elternzeit, aber einen besonders starken Zuwachs verzeichnen auch betriebliche Kinderbetreuungsangebote, die zunehmend eingerichtet werden.

Quelle: fpd vom 03.09.2018

Bezug zu Bergisch Gladbach

Auch die familienfreundlichen Angebote bei der Stadt Bergisch Gladbach haben in den letzten Jahren extrem zugenommen. Die Teilzeitarbeit ist ein Modell, was schon seit Jahrzehnten praktiziert wird, ergänzt durch die Teleheimarbeit, die vor 3 Jahren eingeführt wurde. Flankiert werden diese beiden Maßnahmen durch weitere Angebote, wie z. B. Notfallplätze für Eltern, die keinen Kindergartenplatz gefunden haben, oder Ferienfahrten und Stadtranderholungen für daheimgebliebene Kinder. Speziell für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadt Bergisch Gladbach wurde auch ein Leitfaden für den Pflegefall entwickelt, eine praktische Hilfe für Angehörige, die in eine Pflegesituation kommen. Wichtig ist der Stadt auch ein regelmäßiger Kontakt zu den Beschäftigten, die in Elternzeit oder in Beurlaubung sind. Dazu lädt das Frauenbüro / die Gleichstellungsstelle und der Fachbereich 1 jährlich ein. Außerdem gibt es zahlreiche Angebote für die Beurlaubten, um den Kontakt zur Stadtverwaltung zu halten. Beispielsweise kann der Zugriff für das Intranet von zuhause

aus eingerichtet werden. Es können Weiterbildungsangebote besucht werden. Die hausinterne Zeitschrift ZUSAMMENWIRKEN wird zugeschickt, und selbstverständlich wird auf Wunsch auch über die frei werdenden Stellen informiert.

2. Männeranteil in der Kindertagesbetreuung stieg in 10 Jahren von 3,1 auf 5,8 %

Im Jahr 2017 waren laut der Bundesagentur für Arbeit bundesweit im Jahresdurchschnitt 11.000 unbesetzte Arbeitsstellen für Fachkräfte in der Kindererziehung und der Kinderbetreuung gemeldet. In einer Information der Arbeitsagentur heißt es: „Auf 100 gemeldete freie Stellen sind durchschnittlich 104 Arbeitslose mit entsprechendem Zielberuf gekommen. Im vergangenen Jahr arbeiteten 593.683 pädagogische Fachkräfte einschließlich Praktikanten und Freiwilligen im Sozialen Jahr in Kindertagesstätten. Der Männeranteil ist in den vergangenen 10 Jahren von 3,1 auf 5,8 % gestiegen.“

Quelle: fpd vom 03.09.2018

Bezug zu Bergisch Gladbach

Von 66 Einrichtungen werden zwei Einrichtungen von einem Mann geleitet. Darüber hinaus gibt es im Gruppendienst noch einzelne Männer. Die Zahlen sind aber nicht genau bekannt. In Bergisch Gladbach gibt es 2 Tagesväter und 67 Tagesmütter.

3. Bildung ist die Waffe der Mädchen gegen Unterdrückung und Armut

Die Schauspielerinnen Senta Berger und Marion Kracht zusammen mit der ZDF-Moderatorin Dunja Hayali haben in einer Postwurfsendung „An alle Frauen in Deutschland“ für die Aktion von Plan International geworben: „Kinderbraut oder Kinderärztin? Schulbildung macht den Unterschied“, denn Bildung ist die Waffe der Mädchen gegen Unterdrückung und Armut.“

Info: info@plan.de

Quelle: fpd vom 13.09.2018

4. Mehr als die Hälfte der nicht erwerbstätigen Alleinerziehenden will arbeiten

27 % der Alleinerziehenden Mütter mit mindestens einem minderjährigen Kind waren 2017 ohne eine Beschäftigung. Mehr als die Hälfte von ihnen (55 %) waren an der Aufnahme einer Arbeit interessiert. Als häufigste Hinderungsgründe, eine Beschäftigung aufzunehmen, wurden familiäre oder persönliche Gründe genannt. Dies hat das Statistische Bundesamt im August 2018 mitgeteilt und ergänzend ausgeführt: „Im Vergleich dazu haben in einer Partnerschaft lebende nicht erwerbstätige Mütter deutlich seltener den Wunsch eine Arbeit aufzunehmen (29 %).“ Alleinerziehende und ihre Kinder sind überdurchschnittlich häufig armutsgefährdet. Finanziell stehen sie nach wie vor oftmals schlechter da als Menschen, die in anderen Familienformen leben. Für sie sind deshalb familienpolitische Maßnahmen eine besonders wichtige Unterstützung.

Quelle: fpd vom 13.09.2018

5. Mit Kindern und Jugendlichen Denkmäler erkunden, begreifen und bewahren: Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen hat anlässlich des Endes des Steinkohlebergbaus in Nordrhein-Westfalen eine Wissens- und Spielbox für Kinder und Jugendliche zur Industriekultur herausgegeben

Mit dieser Box können sich Kinder und Jugendliche spielerisch mit dem Thema auseinandersetzen. Die Sammlung von informativen Karten ist so konzipiert, dass Städte und Gemeinden, aber auch Schulen, Museen und Jugendeinrichtungen Ideen und Anleitungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zum Thema Industriekultur erhalten. Die Inhalte liefern Anregungen und Tipps für die Praxisarbeit mit Kindern und Jugendlichen, setzen erste Impulse und liefern einen Anstoß, eigene Ideen zu entwickeln, zeigen

Möglichkeiten auf, in Nordrhein-Westfalen Industriekultur zu erleben und basieren auf der Idee, Kinder und Jugendliche für ihre gebaute Umwelt zu sensibilisieren.

Bestellbar ist die Wissens- und Spielbox über die Seite des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalens „... denk mal: Industriekultur“.

Das Frauenbüro / die Gleichstellungsstelle hat 10 Boxen bestellt, die an Schulen oder Museen abgegeben werden.